

Mikrozensus 2005 birgt Überraschungen

Die neuen Ergebnisse des Mikrozensus 2005 sind eine Überraschung. Im letzten Jahr wurden bei der jährlich von den statistischen Landesämtern durchgeführten amtlichen Stichprobenerhebung neben der Staatsangehörigkeit erstmals u. a. auch der Geburtsort mit abgefragt. Das Resultat: 44,8 % aller Hamburger Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 bis 18 Jahren haben einen Migrationshintergrund. Das bedeutet, dass fast jedes zweite Kind mindestens ein Elternteil hat, welches nicht in Deutschland geboren wurde oder die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung erlangt hat.

An der Befragung sind jedes Jahr 1 % der Privathaushalte in Deutschland beteiligt. Etwa 820.000 Menschen in rund 370.000 Haushalten beantworten Fragen zur allgemeinen Lebenssituation. Die Ergebnisse des Mikrozensus 2005

stellen einen Einschnitt in der statistischen Erfassung von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland dar. Bisher gab es ausschließlich Zahlen zum Anteil von Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Alle, die einen Migrationshintergrund haben, aber trotzdem die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, wurden nicht erfasst.

Beim Gegenüberstellen der Zahlen zeigt sich eine deutliche Differenz: Der Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsbürgerschaft in Deutschland beträgt knapp 9 %. Zählt man den Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund hinzu, so beträgt der Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund bundesweit 19 %.

Mit 26,8 % hat Hamburg einen besonders hohen Anteil an Migrantinnen und Migranten. Die Tendenz ist steigend, denn in der Altersgruppe der 18- bis 25-

Jährigen haben immerhin über 34,8 % der Hamburger einen Migrationshinter-



Fast jedes zweite Kind zwischen 6 und 18 Jahren in Hamburg hat einen Migrationshintergrund

grund. Bei den unter 6-Jährigen beträgt der Anteil sogar 48 %.

Die Zahlen zeigen sehr deutlich, dass die bessere Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in das Hamburger Bildungs- und Ausbildungssystem auch in Zukunft eine große Bedeutung haben wird.

Ingenieurgesellschaft von Lieberman mbH – Fachkundiges Unternehmen bildet erstmals aus



Die Ingenieurgesellschaft von Lieberman mbH

ist im Jahr 1991 aus einer Niederlassung der Sakosta Euro Consult GmbH hervorgegangen, die 1986 in München gegründet wurde.

Das Unternehmen bietet im gesamten nord- und westdeutschen Raum sowie in den neuen Bundesländern ein breites Spektrum an Dienstleistungen im Bereich

„Bauen und Umwelt“ an. Dazu gehören u. a. Bodenuntersuchungen zur Gefährdungsabschätzung und Baugrundbeurteilung, sachverständige Begutachtung von Gebäuden im Hinblick auf Asbest und andere Schadstoffe, Bauüberwachung, Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination sowie ökologischer Wasserbau.

• **Alles über die Ausbildung in Zusammenarbeit mit „Hanseaten bilden aus“ lesen Sie auf Seite 2.**

••• INHALT

AUS DER PRAXIS	
Ingenieurgesellschaft von Lieberman mbH bildet erstmals aus	S. 2
BQM setzt auf stadtteilorientierte Elternarbeit	S. 2
Azubis im Blickpunkt: Stadt Hamburg bietet Ausbildung mit Studium	S. 3
SERVICE	
Jobpaten helfen bei Lehrstellensuche – Modell Bergedorf mobil gegen Jugendarbeitslosigkeit	S. 4
FORTBILDUNG	
Methodikseminar für abH-Träger	S. 5
AKTIONSPLAN	
Mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst	S. 6



Fortsetzung von S. 1

Das Unternehmen setzt auf fachkundiges Personal: Zu dem 12-köpfigen Team gehören vor allem Geologen sowie Bau- und Umweltingenieure. Bisher hatte die Ingenieurgesellschaft noch keine Auszubildenden. Durch den intensiven Kontakt zu der Ausbildungsagentur „Hanseatena bilden aus“ ist dem Unternehmen der Entschluss allerdings leicht gefallen, dies zu ändern. Seit dem 1. Februar 2006 bildet die von Lieberman mbH erstmals aus.

„Die Vorauswahl von Bewerbern für den Ausbildungsplatz war sehr gut vorbereitet und mit dem Unternehmen abgestimmt, so dass dies für uns eine wirkliche Arbeitsentlastung bedeutet hat“, erzählt Rainer Schulz, Leiter der kaufmännischen Verwaltung, rückblickend über die Zusammenarbeit mit „Hanseatena bilden aus“. Die Ausbildungsagentur hat dem Unternehmen beratend den Weg in die Erstausbildung geebnet und einen Großteil der administrativen Aufgaben übernommen, die bei der Erstausbildung entstehen.

Die neue Auszubildende der Ingenieurgesellschaft heißt Tanya Dumanoglu. Sie



Auszubildende Tanya Dumanoglu mit Rainer Schulz

lernt im 1. Lehrjahr den Beruf Kauffrau für Bürokommunikation. Zu ihren vielfältigen Aufgabenbereichen zählt unter anderem die gesamte Buchhaltung. Rainer Schulz konnte seine neue Auszubildende schon vorweg im Rahmen eines 3-monatigen Praktikums kennen lernen. Er war sofort von ihrer Verbindlichkeit und ihrem hohen Maß an Flexibilität begeistert. Denn in dem international arbeitenden Unternehmen ist es entscheidend, dass sich die Mitarbeiter schnell und verantwortungsbewusst in neue oder geänderte Projekt-

abläufe einarbeiten können.

Das von Lieberman-Team ist sehr zufrieden mit seinem neuen Mitglied. Es ist jetzt schon das Ziel des Unternehmens, der jungen Frau anschließend ein festes Arbeitsverhältnis anzubieten. „Die vermittelten Inhalte schließen neben dem normalen Berufsbild nämlich viele unternehmensspezifische Qualifikationen ein, von denen das Unternehmen auch zukünftig erfolgreich profitieren kann“, so Rainer Schulz.

Die Ausbildungsagentur „Hanseatena bilden aus“ unterstützt Unternehmen bei der Auswahl von passenden Bewerber/-innen und steht für alle Fragen rund um das Thema „Ausbildung“ zur Verfügung. Interessierte Unternehmen wenden sich bitte an:

• **Tevfik Kirmaci** 
und **Julia Lübberstedt-Piesold**,
T 040 / 63 78 55 - 32,
kirmaci@kwb.de.



BQM setzt auf stadtteilorientierte Elternarbeit

Das erste Treffen mit deutsch-türkischen Müttern von der Otto-Hahn-Gesamtschule verläuft sehr herzlich. Bei Kaffee und selbstgebackenem Gebäck legt ihnen die BQM die Bedeutung einer Ausbildung für die berufliche Zukunft ihrer Kinder nahe. Zeynep Deniz, eine herkunftssprachliche Lehrkraft, übersetzt die Inhalte auf Türkisch. Schnell ist das Interesse geweckt und es häufen sich Fragen. Ganz besonders interessiert die Mütter der Aufbau des deutschen Bildungs- und Ausbildungssystems, so dass Zeynep Deniz kaum noch mit ihrer Übersetzertätigkeit hinterherkommt.

Anlass dieses Treffens ist eine erste Kontaktaufnahme zu Eltern aus Jenfeld. Neben Jenfeld wird Bergedorf ein weiterer Standort für die Elternansprache sein. Ziel der

stadtteilorientierten Arbeit ist es, Eltern mit Migrationshintergrund stärker in die Berufsorientierung ihrer Kinder einzubeziehen. Sie sollen so viele Informationen wie möglich über das deutsche Ausbildungssystem erhalten, um ihren Kindern bei der Suche nach dem richtigen Ausbildungsplatz beiseite stehen zu können. Um dieses Ziel zu erreichen sind für Anfang 2007 mehrsprachige Informationsveranstaltungen über das deutsche Ausbildungssystem geplant. Die Otto-Hahn-Gesamtschule in Jenfeld und die Haupt- und Realschule Ernst-Henning-Straße in Bergedorf haben ihre Kooperation bereits zugesagt. Weiterhin sollen wichtige Akteure des jeweiligen Stadtteils mit einbezogen werden, wie z. B. Stadtteil- und Migrantenselbstorganisationen, Elternschulen und Religionsgemeinschaften.

Tilman Lünenbürger, Abteilungsleiter Jahrgang 8 - 10 an der Otto-Hahn-Gesamtschule, unterstützt die stadtteilorientierte Elternarbeit der BQM tatkräftig: „Zum Profil der Otto-Hahn-Schule gehört die Berufs- und Anschlussorientierung unserer Schülerinnen und Schüler. Unsere pädagogische und gesellschaftliche Aufgabe ist es, gerade Jugendliche mit Migrationshintergrund frühzeitig und nachhaltig auf die Arbeitswelt vorzubereiten. Das BQM-Projekt ist uns hierbei eine große Hilfe und unterstützt auch sehr die Arbeit unseres Elternrates.“

Das große Engagement von Tilman Lünenbürger sowie das rege Interesse der deutsch-türkischen Mütter bei dem ersten Treffen machen neugierig auf das nächste Zusammenkommen.

Azubis im Blickpunkt: Public Management – Stadt Hamburg bietet Ausbildung mit Studium

Der Lebenslauf von **Terence Lam** ist lückenlos. Als er ein Jahr alt war, zog seine Familie von Hamburg nach Singapur. Mit 18 kehrte der heute 24-jährige allein zurück in die Hansestadt, um das Abitur zu machen. Anschließend bewarb er sich bei verschiedenen großen Unternehmen auf einen Ausbildungsplatz und hatte gleich mehrere Zusagen. Terence Lam spricht fließend Deutsch und Englisch und hat bis zur 4. Klasse Mandarinunterricht in einer einheimischen Schule in Singapur erhalten. 2005 war er Azubi des Jahres bei der Otto GmbH & Co. KG, hat dort seine Ausbildung als Groß- und Außenhandelskaufmann im Januar 2006 erfolgreich abgeschlossen und ist danach gleich ins Berufsleben eingestiegen. „Im Anschluss an meine Ausbildung habe ich mich gefragt, welche Alternative es zur Wirtschaft gibt und bin auf den öffentlichen Dienst aufmerksam geworden. Am liebsten wollte



Terence Lam

ich studieren“, erzählt Terence Lam. „Um den Beruf zu finden, der wirklich zu einem passt, muss man gut recherchieren und die eigenen Interessen hinterfragen.“ Er informierte sich auf www.fhh.hamburg.de. Besonders interessierte ihn die Ausbildung als Regierungsinspektor-Anwärter, die gekoppelt ist an ein Studium an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW). Der gelernte Kaufmann bewarb sich beim Zentrum für Aus- und Fortbildung (ZAF) des Personalamtes und wurde eingeladen. Das Auswahlverfahren, das aus einem allgemeinen Einstellungstest, einem Bewerbungsgespräch, einer Gruppendiskussion und einem 10-minütigen Referat bestand, war ein voller Erfolg. Seit dem 1. Oktober 2006 studiert Terence Lam Allgemeine Verwaltung mit

Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften am Studiendepartement Public Management der HAW. Hier werden Fachstudien mit der beruflichen Praxis vereint. Das von der Stadt Hamburg finanzierte 3-jährige Studium besteht aus vier theoretischen und zwei praktischen Semestern, die in den Behörden und Ämtern der Stadt Hamburg absolviert werden. Das Studium mit dem Abschluss „Bachelor of Arts (B.A.)“ bereitet die so genannten Regierungsinspektor-Anwärterinnen und -Anwärter auf die Allgemeine Verwaltung im gehobenen Dienst vor. Regierungsinspektoren sind Generalisten, die Ausbildung qualifiziert sie für jeden Bereich in den Behörden. Mobilität wird für diesen Beruf vorausgesetzt. Terence Lam ist begeistert, dass er seine kaufmännischen Erfahrungen in dieses Studium mit einbringen kann und freut sich auf sein erstes Praxissemester in der Senatskanzlei.



Abo-Service

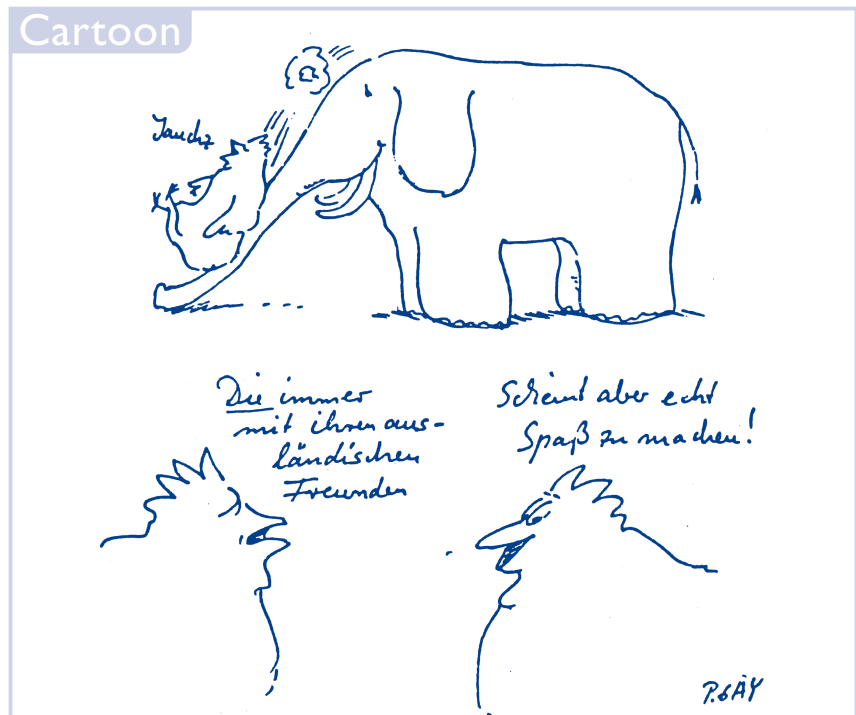
Sie haben den kostenlosen BQM-Newsletter noch nicht abonniert?



Dann bestellen Sie den vierteljährlich erscheinenden Newsletter einfach unter:

- www.bqm-hamburg.de,
- ehmke@kwb.de,
- oder telefonisch unter T 040 / 63 78 55 - 33, Ansprechpartnerin: Monika Ehmke.

Cartoon



Jobpaten helfen bei Lehrstellensuche – Modell Bergedorf mobil gegen Jugendarbeitslosigkeit

Im Hamburger Stadtteil Bergedorf bündelt eine offene und freiwillige Initiative unter dem Motto „Herz statt Hochglanz“ alle vorhandenen Ressourcen. Gemeinsam verfolgen Träger und Organisationen des Bezirks seit September 2005 dasselbe Ziel: Mit vereinten Kräften sollen arbeitslose Jugendliche in den Arbeitsmarkt integriert werden. Zu dem stabilen bezirklichen Netzwerk, das diesem Ziel nachgeht, gehören u. a. das Job-Center Bergedorf der Hamburger Arbeitsgemeinschaft SGB II (team.arbeit.hamburg), die Agentur für Arbeit Hamburg, das Bezirksamt, der Schulaufsichtsbezirk, die Handwerkskammer, die Wirtschaftliche Vereinigung Bergedorf, Schulen, Parteien und die Bergedorfer Zeitung. Koordiniert wird die Zusammenarbeit von der Leitung des Job-Centers Bergedorf.

In Bergedorf sind rund 900 Jugendliche unter 25 Jahre auf der Suche nach Arbeit bzw. Ausbildung und haben derzeit noch keine Aussicht auf den Einstieg in das Berufsleben. Durch die bereits bestehenden Fördermaßnahmen verfügt der Hamburger Stadtteil über sehr gute Kapazitäten, um diese Jugendlichen bei der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu unterstützen. „Die Stärken des Projektes lauten regionale Be-

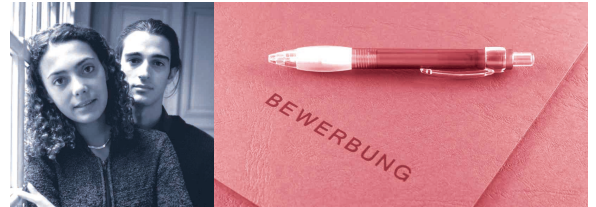
grenzung, Übersichtlichkeit aller Akteure und Fördermaßnahmen, persönliche Nähe zu den Jugendlichen und direkter Kontakt zur Berufswelt“, so Peter Rehfeldt, Leiter des Job-Centers Bergedorf. Aus der täglichen Praxis weiß er, wie wichtig ein gut funktionierendes Netzwerk für eine erfolgreiche Integration von Jugendlichen mit schwierigeren Startchancen in die Arbeitswelt ist. Um den Erfolg langfristig zu sichern und die konkreten Umsetzungsschritte zu beraten, tagt unterstützend zu den einzelnen Aktivitäten alle zwei Monate ein offenes Gremium.



Jobpaten

Die Initiative ist mittlerweile in vielen verschiedenen Handlungsfeldern aktiv geworden. Das Projekt „Jobpaten – Bergedorfer Ehrenamt für Ausbildung“ ist als Idee von Bereichsleiterin Marion Ellenberger aus dem Bergedorfer Modell

hervorgegangen. „Jobpaten“ richtet sich speziell an arbeitslose Jugendliche mit Migrationshintergrund im Alter von 14



bis 27 Jahren sowie an Bergedorfer/-innen mit langjähriger Berufserfahrung, die bereit sind, Jugendliche ehrenamtlich zu unterstützen.

Träger der Projektes ist der Internationale Bund, der mit seiner Einrichtung „Soziale Arbeit und Migrationshilfen NORD“ über eine 15-jährige Erfahrung mit der Zielgruppe verfügt. Das durch das Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge finanzierte Projekt ist zunächst auf zwei Jahre angelegt. Start war der 1. August 2006.

Die Idee: Ein Mentor betreut einen Jugendlichen mit Migrationshintergrund ehrenamtlich bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Die so genannten Jobpaten geben ihre persönlichen Erfahrungen und Erfolgsrezepte sowie ihre Kontakte zu Betrieben an die Jugendlichen weiter. Sie helfen ihnen beim Entdecken



Jobpaten und Jugendliche bei der Auftaktveranstaltung

- Gemeinsam mit dem Internationalen Bund unterstützen die ehrenamtlichen Jobpaten Jugendliche mit Migrationshintergrund mit ihrer persönlichen Erfahrung bei dem Einstieg ins Berufsleben.

und Entfalten der persönlichen Fähigkeiten, die für die Suche nach einem Ausbildungs- oder Praktikumsplatz wichtig sind. Die ganzheitliche berufliche und soziale Integration der Jugendlichen steht dabei ebenso im Vordergrund wie die Erhöhung des ehrenamtlichen Engagements. Auf der Auftaktveranstaltung am 7. November 2006 konnten sich die Jobpaten und die Jugendlichen erstmals kennen lernen. Zunächst werden 10 Jugendliche betreut, die größtenteils über einen Realschulabschluss verfügen. Die Paten kommen zum Beispiel aus der Wirtschaft oder der



Projektleiterin
Silke Ebsen

Politik. Dabei ist auch Susanne Nakielski, Geschäftsführerin einer Bewerbungsgesellschaft. „Für mich ist es wichtig, mich aktiv für Jugendliche zu engagieren, die etwas schwierigere Startchancen haben“, erzählt die Geschäftsführerin, die durch ihre Agentur sehr gut Bescheid weiß, worauf es bei Bewerbungen ankommt. Susanne Nakielski betreut eine junge Frau aus Kasachstan, die seit 2 Jahren in Deutschland lebt und mit einem Notendurchschnitt von 1,5 glänzt. Die 22-jährige hofft sehr, hier in Hamburg einen Ausbildungsplatz als Fremdsprachenkorrespondentin oder als Medien-

kauffrau Digital und Print zu finden, und die Chancen sind dank der hilfreichen Unterstützung durch Susanne Nakielski sehr gut.

„Die Jugendlichen sind engagiert und selbstständig, aber durch ihren Migrationshintergrund haben sie und ihre Familien häufig wenige Kontakte in der Region“, berichtet Silke Ebsen, Projektleiterin von „Jobpaten“. „Je mehr Paten wir haben, desto mehr Jugendliche können wir unterstützen. Deshalb suchen wir weitere Personen, die als Jobpaten aktiv werden möchten. Jugendliche gibt es nämlich genug.“

- **Kontakt „Jobpaten“:**

Interessierte Unternehmen und Privatpersonen wenden sich bitte an:
Internationaler Bund, Silke Ebsen,
Brookdeich 180, 21029 Hamburg, T 040 / 739 247 - 14,
silke.ebsen@internationaler-bund.de.

- **Kontakt „Bergedorfer Modell“:**

Modell Bergedorf, Initiative, Peter Rehfeldt,
Job-Center Bergedorf, Weidenbaumsweg 69 b, 21035 Hamburg, T 040 / 2 39 59 - 305,
peter.rehfeldt@arge-sgb2.de.



FORTBILDUNG

Fortbildungsangebot der BQM

METHODIKSEMINAR für Träger ausbildungsbegleitender Hilfen: Das Lernen lernen

Die Erfahrung zeigt, dass die herkömmlichen Methoden der Wissensvermittlung für Jugendliche mit Migrationshintergrund oft nicht zum gewünschten Erfolg führen.

Doch: Lernen lässt sich lernen. Aber wie? Dieses Seminar behandelt an zwei aufeinander aufbauenden Terminen die unterschiedlichen Aspekte des Lernprozesses

und bietet Einblick in Erfolg versprechende Methoden zur Wissensvermittlung.

- **Zielgruppe:**

Mitarbeiter/-innen von abH-Trägern

- **Referentin:**

Petra Beyer

- **Ort:**

KWB e.V. · Kapstadtring 10 · 22297 Hamburg

- **Termine:**

7. und 19. Februar 2007

- **Dauer:**

09:00 bis 13.00 Uhr

Anmeldung und Informationen unter www.bqm-hamburg.de.

Kontakt: Sabine Kümmerle, T 040 / 63 78 55 - 36, kuemmerle@kwb.de.



Mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst

Jugendliche mit Migrationshintergrund bewerben sich viel zu selten um einen Ausbildungsplatz im öffentlichen Dienst. Dies soll sich zukünftig ändern. Die Stadt Hamburg möchte mehr junge Menschen mit Migrationshintergrund ermutigen, sich um eine Ausbildung in der hamburgischen öffentlichen Verwaltung zu bewerben.

Im Aktionsplan des Ersten Bürgermeisters zur Integration junger Migrantinnen und Migranten in Arbeit und Ausbildung in Hamburg wurde bereits angekündigt, dass der öffentliche Dienst ein Programm entwickeln wird. Der Senat hat nun ein Maßnahmenkonzept sowie erste konkrete Schritte beschlossen und am 31. Oktober 2006 bekannt gegeben. Der angesetzte ideale Zielwert lautet: Innerhalb der näch-

sten 5 Jahre soll der Anteil an Nachwuchskräften mit Migrationshintergrund in der Verwaltung auf bis zu 20 % gesteigert werden, ohne die Auswahlkriterien herabzusetzen. In 6 verschiedenen Bereichen werden jährlich Auszubildende, Beamtenanwärterinnen und -anwärter sowie Studierende eingestellt: In der Allgemeinen Verwaltung, der Finanzverwaltung, Polizei, Feuerwehr, Justizverwaltung und im Strafvollzug.

Anlässlich dieses Themas lud Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust am 6. November 2006 zu einer Auftaktveranstaltung im Rathaus ein. Unter dem Motto „Wir sind Hamburg – bist du dabei?“ begrüßte er mehr als 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im großen Festsaal, darunter zahlreiche Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Personalverantwortliche aus den Behörden, Mitglieder des Integrationsbeirates sowie

Kooperationspartner wie die BQM, ATU und AIZAN. Ziel war es, Jugendliche über die verschiedenen Berufsbilder der ham-



burgischen Verwaltung zu informieren. Der erfolgreichen Auftaktveranstaltung sollen weitere Aktionen folgen. Qualifizierte Jugendliche mit Migrationshintergrund sollten nicht lange zögern und aktiv werden.

• Jugendliche mit Migrationshintergrund, die sich für eine Beamtenausbildung im mittleren und gehobenen Dienst interessieren, können sich unter www.fhh.hamburg.de informieren.

KONTAKT/IMPRESSUM

Herausgeber:

KWB e.V. / BQM
Kapstadtring 10 · D-22297 Hamburg
T +49 (0)40 / 63 78 55 - 00
F +49 (0)40 / 63 78 55 - 99
info@kwb.de · www.kwb.de

Geschäftsführender Vorstand:

Hansjörg Lüttke
T +49 (0)40 / 63 78 55 - 00
luettke@kwb.de

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Auflage:

3.500

Redaktion:

Dr. Trias-A. Kolokitha, PR-Referentin BQM
kolokitha@kwb.de

Hülya Eralp, Referentin BQM
eralp@kwb.de

Sabine Kümmerle, Referentin BQM
kuemmerle@kwb.de

Carmen Wöbcke, Referentin BQM
woebcke@kwb.de

Monika Ehmke, Verwaltung BQM
ehmke@kwb.de

Sara Schmidt, Praktikantin BQM
sschmidt@kwb.de

T +49 (0)40 / 63 78 55 - 33
www.bqm-hamburg.de

Gestaltung / Produktion:

Agentur Proobjekt
T +49 (0)40 / 390 84 81

Fotos:

Kolokitha / KWB e.V.,
Ebsen / Internationaler Bund.

Cartoon aus der Sammlung „Cartoons und Karikaturen über Ausländer und Inländer“ der Ausländerbeauftragten des Landes Bremen, 2003.